

InvestNews

Nr. 06/2014

Juni 2014

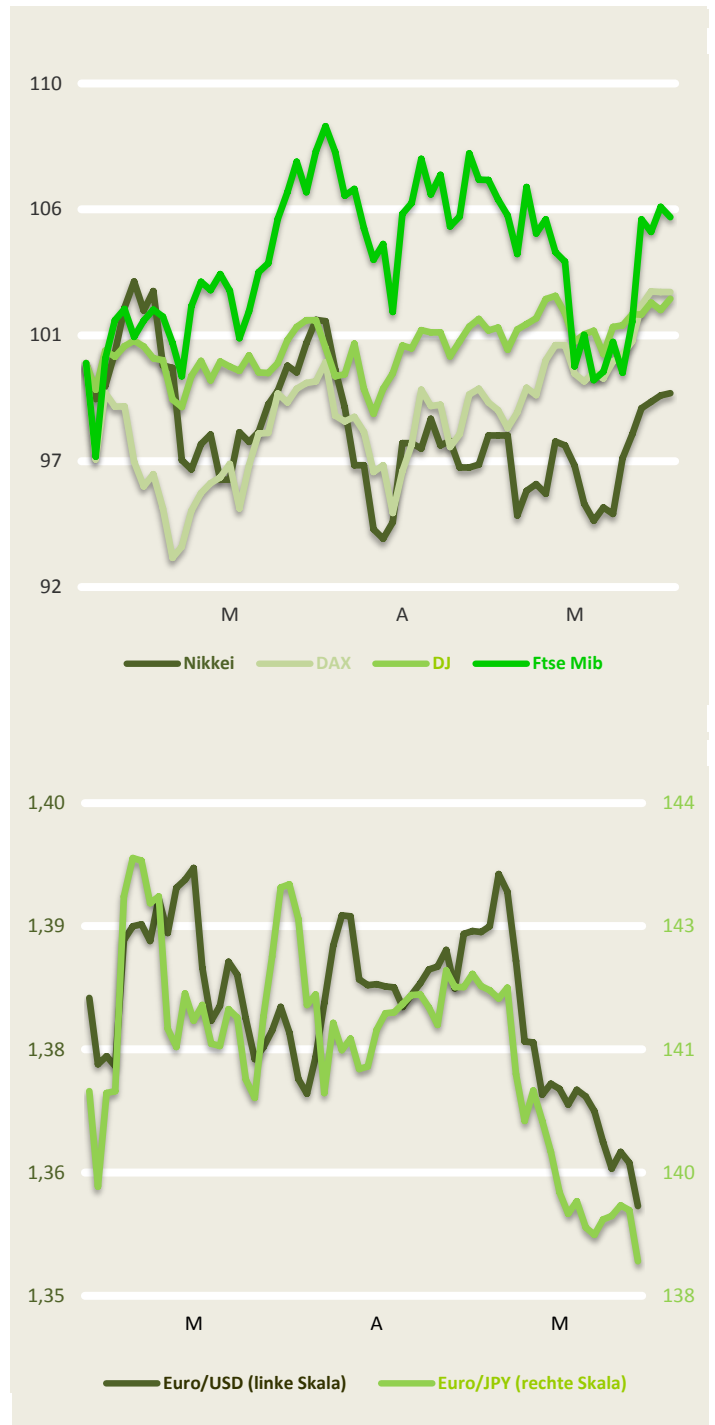
An den globalen Aktienmärkten war im Mai eine optimistischere Grundstimmung als noch in den Monaten zuvor auszumachen. Die erfolgreich durchgeführte Wahl in der Ukraine, der ermutigende Ausgang und eine in Folge nachlassende Krisenstimmung sorgten für die wieder steigende Zuversicht unter den Anlegern. Der MSCI World Index in lokaler Währung verbesserte sich gegenüber dem Vormonat um rund 1,1 Prozent. Sowohl die US-Börsen als auch die europäischen Börsen tendierten leicht aufwärts.

Der Eurostoxx 50 legte um 1,4 Prozent zu. Dabei lasteten gerade zum Monatsbeginn die Situation in der Ukraine und Spekulationen über die nächsten Schritte der Europäischen Zentralbank deutlich auf der Stimmung. Allerdings löste sich die Anspannung nach der Europawahl am 25. Mai auf. Nur wenige Tage später ging der Eurostoxx 50 bei 3.246 Punkten aus dem Handel, einem Wert, den er zuletzt 2008 erreicht hatte.

Aus der konjunkturellen Sicht war der Mai von einigen dämpfenden Kennzahlen gekennzeichnet: aktuelle BIP-Zahlen für die Eurozone im ersten Quartal 2014 zeigen große Unterschiede in den Regionen Europas. Deutschland (+0,8 Prozent) und Spanien (+0,4 Prozent) konnten verglichen mit dem Vorquartal deutlich wachsen, Italien und Frankreich stagnierten. Dazu passt, dass deutsche Aktien besonders gefragt waren. Der DAX legte im Mai 3,5 Prozent zu. Auch der spanische Markt spiegelte die konjunkturellen Zahlen mit einem Aufschlag von 3,2 Prozent wider. In Italien feierte die Börse zwar mit einer Rally den Wahlsieg des europafreundlichen Premiers Renzi bei der Europaparlamentswahl, konnte die Gewinnzone mit einem Minus von 0,71% auf Monatssicht allerdings nicht erreichen. Anders die Lage in Frankreich: Dort haben jene Parteien gut abgeschnitten, die sich gegen Modernisierung und europäische Integration wenden. Der CAC 40 schloss trotzdem um 0,72 Prozent höher.

In den USA erzielte der Dow Jones Industrial Average wie schon im Vormonat ein kleines Plus von 0,8 Prozent. Der breiter gefasste S&P 500 hingegen konnte einen Anstieg von 2,1 Prozent und der technologieorientierte NASDAQ Index von 3,1 Prozent verbuchen. Entspannungstendenzen in der Ukraine und überraschend positive Konjunkturdaten aus China stützten das Marktgeschehen.

Der Euro begab sich im Mai im Verhältnis zum US-Dollar auf eine wahre Achterbahnfahrt. Setzte sich in der ersten Woche zunächst der Aufwärtstrend der Gemeinschaftswährung mit dem Überschreiten der psychologisch wichtigen Marke von 1,40 Dollar je Euro fort, kam es in der Folge zu einer Trendwende, welche dann bis zum Monatsende zu Notierungen um die 1,36 US-Dollar führte. Einen wesentlichen Anteil an der Abwertung hatte die Europäische Zentralbank, die für Juni eine weitere Lockerung ihrer Geldpolitik in Aussicht stellte und somit maßgebend zur Schwächung des Euro beitrug.

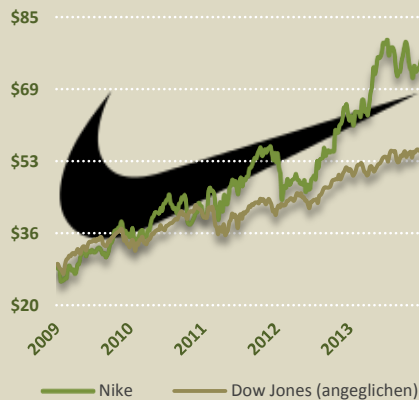


NIKE INC.

Hauptsitz	Oregon, USA
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Branche	Sportartikel

Chart

Nike vs. Dow Jones



ISIN	US6541061031
Aktienindex	Dow Jones
Streubesitz	83,00%

Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz 12/13	25,3 Mrd. USD
Umsatzwachstum	+4,91%
EBIT-Marge 12/13	+13,36%
ROE	24,5%
ROA	16,0%
Gewinn 12/13	2,5 Mrd. USD
Bilanzsumme	17,6 Mrd. USD

Beschäftigte	über 30.000
Marktkapitalisierung	67,0 Mrd. USD

Kennzahlen

	13/14e	14/15e	15/16e
KGV	25,72	22,61	19,56
Gewinn /Aktie	2,18	2,48	2,87
Dividendenrendite	1,18	1,33	1,67

Mehr Finanzinformationen



Die Geschichte der Marke Nike begann, wie so viele amerikanische Erfolgsgeschichten, in einer kleinen Garage in Oregon. Phil Knight, damals Student an der kalifornischen Stanford University, entwickelte dort zusammen mit seinem Leichtathletiktrainer Bill Bowerman einen leichten Sportschuh. Einige Jahre später schloss der Student Knight die Universität mit einer Diplomarbeit ab, in welcher er eine Strategie entwickelt hatte, durch welche er die Marktdominanz von Adidas überwinden wollte. Damit waren die beiden Grundbausteine für den Erfolg der Marke Nike und dem Aufstieg zum weltgrößten Sportartikelhersteller der modernen Geschichte gelegt.

1962 gründeten Phil Knight und Bill Bowerman das Unternehmen Blue Ribbon Sports mit dem Ziel komfortable und leichte Sportschuhe herzustellen. Anfangs verkauften Bowerman und Knight ihre Schuhe, die damals in Thailand produziert wurden, persönlich bei diversen Sportveranstaltungen. Seine erste Schuhkollektion entwarf Knight 1971. Nachdem der Erfolg stetig gewachsen war, gründeten Knight und Bowerman eine neue Firma. Diese wurde auf Anregung eines Mitarbeiters hin nach der griechischen Siegesgöttin Nike benannt.

Bereits früh erkannte man bei Nike die Verbindungen zwischen ihren Sportschuhen und berühmten Sportlern. Das nutzten die Gründer und machten so bereits 1972 stille Werbung. Bekannten Sportlern wurden passende und dem Sport entsprechende Schuhe kostenlos zur Verfügung gestellt. 1972 bei den Olympischen Spielen in München, machte Steve Prefontaine Nike Schuhe besonders bei anderen Läufern bekannt, indem er beim 5000m Lauf den vierten Platz erreichte. In den Achtzigerjahren schließlich konnte Nike die Auswirkungen der exzessiven Vermarktung seiner Sportartikel spüren.

Das Unternehmen ging 1980, also nur gut 8 Jahre nach der Gründung, an die Börse und erreichte dadurch sowohl wirtschaftliche als auch gesellschaftliche Anerkennung. Hilfreich war dabei, dass auch auf dem europäischen Markt, den man zwei Jahre zuvor erstmals ins Visier genommen hatte, eine ähnlich gute Bilanz wie zuvor in Nordamerika ausweisen konnte.

Im Jahr 1984 gelang Nike der wahrscheinlich erfolgreichste Werbevertrag in der Geschichte der digitalen Werbung: Nike konnte den amerikanischen Basketballprofi Michael Jordan für seine Kampagne gewinnen, der nicht zuletzt deshalb mit Nike in den Olymp des Sports aufstieg. Zwei Jahre nach diesem Coup präsentierte man der Sportwelt die erste Bekleidungskollektion, die erst durch den Tennisstar John McEnroe, später aber auch durch Michael "Air" Jordan repräsentiert wurde. Den Golfprofi Tiger Woods konnte man ca. zehn Jahre später für die neue Golflinie als Werbestar gewinnen. Dies sollte sich einige Jahre später für Nike mehr als bezahlt machen, da Tiger Woods zum größten Golfprofi aller Zeiten avancierte.

Im Laufe seiner Entwicklung akquirierte Nike diverse andere Firmen, wie Converse, Cole Haan oder Hurley um sich auch in anderen Bereichen des Sports zu etablieren.













Heute produziert Nike neben Schuhen und Bekleidung aller Art auch Accessoires und Sportausrüstung wie Bälle, Taschen oder Pulsmessgeräte für nahezu alle gängigen Sportarten. Mit einem Weltmarktanteil von etwa 17 Prozent ist der Konzern der weltgrößte Sportartikelhersteller. Während der Hauptsitz sich nach wie vor im US-Bundesstaat Oregon befindet, lässt Nike seine Produkte überwiegend von Auftragsfirmen in Asien produzieren. So findet etwa ein Großteil der Schuhproduktion in Indonesien statt. Ungefähr 650.000 Menschen arbeiten in über 700 Nike-Zulieferfirmen weltweit, während Nike selbst über 30.000 Mitarbeiter auf sechs Kontinenten beschäftigt. Das Unternehmen betreibt weltweit eigene Verkaufsläden. Alleine in Deutschland sind es über 500, in der Schweiz und in Österreich zusammen über 100.

Nike gibt pro Jahr einen wesentlichen Teil seiner Umsätze für Werbung aus. Dabei sponsert der Konzern nicht nur Sportler wie eben Tiger Woods, Cristiano Ronaldo oder Roger Federer sondern auch Mannschaften und Teams, etwa Manchester United oder Inter Mailand. Bei den Weltmeisterschaften in Brasilien stehen gleich sechs der zehn bestvermarkteten Spieler bei Nike unter Vertrag. Überhaupt spielt Fußball im Geschäftsmodell eine wesentliche Rolle. In diesem Bereich nimmt Nike gemeinsam mit dem Konkurrenten Adidas eine Vormachtstellung ein. Auf rund 70 Prozent Marktanteil bringen es beide Konkurrenten gemeinsam.

Im Geschäftsjahr 2013 konnte der Gesamtumsatz um 5% auf 25,3 Milliarden US-Dollar gesteigert werden. Unterm Strich erwirtschaftete das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 2,5 Milliarden US-Dollar, welcher im Vergleich zum Vorjahr um 9% gewachsen ist. Im ersten Quartal 2014 konnte Nike seinen Umsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 um 13% auf 6,9 Milliarden US-Dollar erhöhen. Wichtigster Markt ist Nordamerika mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 Milliarden US-Dollar. Hier ist Nike vor allem in den Bereichen Running, Basketball und Kraftsport präsent.

In Zukunft möchte das Management weiter auf innovative Absatzideen setzen. So soll etwa das erfolgreiche "Direct to Customer Business"-Modell durch die Eröffnung attraktiver Stores weiter ausgebaut werden. Im Online-Bereich hat Nike die mehr als 70 getrennten Marken-Seiten vereint und damit eine vereinfachte Einkaufsplattform für seine Kunden geschaffen.

Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2012 wurde

 <p>Europäische Aktien</p> <p>127.993,86</p> <p>1,86% / 2334,65€ zum Vormonat</p>	 <p>US Aktien</p> <p>145.394,79</p> <p>3,84% / 5377,12€ zum Vormonat</p>
 <p>Weltweit Aktien</p> <p>137.866,28</p> <p>3,36% / 4475,43€ zum Vormonat</p>	 <p>Technologie Aktien</p> <p>132.872,31</p> <p>3,62% / 4641,28€ zum Vormonat</p>
 <p>Japanische Aktien</p> <p>124.309,00</p> <p>4,52% / 5377,63€ zum Vormonat</p>	 <p>Aktien Emerging Markets</p> <p>106.601,95</p> <p>5,01% / 5089,12€ zum Vormonat</p>
 <p>Europäische Anleihen</p> <p>121.002,22</p> <p>0,96% / 1147,40€ zum Vormonat</p>	 <p>Sparbuch Euribor 3M</p> <p>101.581,03</p> <p>0,04% / 38,54€ zum Vormonat</p>
 <p>US Dollar</p> <p>95.056,84</p> <p>1,70% / 1590,34€ zum Vormonat</p>	 <p>Japanischer JPY</p> <p>71.832,20</p> <p>2,18% / 1530,29€ zum Vormonat</p>
 <p>Goldpreis London</p> <p>76.298,20</p> <p>-1,43% / -1105,40€ zum Vormonat</p>	 <p>Immobilien Italien</p> <p>96.715,19</p> <p>-0,38% / -373,27€ zum Vormonat</p>

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

BESCHREIBUNG	ISIN	FÄLLIGKEIT	ZINSEN	NOMINAL	PREIS VOM		RATING S&P
					12.06.2014	BRUTTO-RENDITE	
KfW 3,125% 2016	DE000A02ZKS2	04.07.2016	fix	3,125	106,18	0,051	AAA
BEI 3% 2022	XS0544644957	28.09.2022	fix	3,000	113,01	1,281	AAA
ÖBB Infrastruktur 3,875% 2016	XS0271660242	18.10.2016	fix	3,875	108,64	0,119	AA+
GE Capital 4,35% 2021	XS0273570241	03.11.2021	fix	4,350	119,02	1,547	AA+
Roche 5,625% 2016	XS0415624120	04.03.2016	fix	5,625	109,05	0,264	AA
Deutsch Bahn Fin 4,375% 2021	XS0452868788	23.09.2021	fix	4,375	120,44	1,348	AA
Total Capital 3,625% 2015	XS0428461718	19.05.2015	fix	3,625	103,21	0,086	AA-
Rabobank 4,75% 2022	XS0304159576	06.06.2022	fix	4,750	122,40	1,669	AA-
Unilever 3,375% 2015	XS0230663196	29.09.2015	fix	3,375	104,06	0,160	A+
BNP Paribas 3,75% 2020	XS0562852375	25.11.2020	fix	3,750	113,84	1,431	A+ /*-
Merck 3,375% 2015	XS0497185511	24.03.2015	fix	3,375	102,39	0,204	A
GDF Suez 3% 2023	FR0011261924	01.02.2023	fix	3,000	109,56	1,744	A
Eon 5,5% 2016	XS0408095387	19.01.2016	fix	5,500	107,99	0,399	A-
Goldman Sachs 3,25% 2023	XS0882849507	01.02.2023	fix	3,250	107,60	2,219	A-
Bertelsmann 4,75% 2016	XS0268583993	26.09.2016	fix	4,750	109,50	0,488	BBB+
EVN Energie 4,25% 2022	XS0690623771	13.04.2022	fix	4,250	117,06	1,833	BBB+
Enel 3,5% 2016	IT0004576978	26.02.2016	fix	3,500	104,55	0,739	BBB
Mediobanca 4,5% 2020	IT0004608797	14.05.2020	fix	4,500	111,43	2,350	BBB
Lufthansa 6,5% 2016	XS0438813536	07.07.2016	fix	6,500	111,44	0,807	BBB-
Telekom Austria 3,125% 2021	XS0999667263	03.12.2021	fix	3,125	108,58	1,831	BBB- /*+
Renault 4,625% 2020	FR0011052117	25.05.2016	fix	4,625	106,44	1,187	BB+
LaFarge 4,75% 2020	XS0215159731	23.03.2020	fix	4,750	113,40	2,194	BB+
Thyssenkrupp 4,375% 2015	XS0214238239	18.03.2015	fix	4,375	102,63	0,789	BB
Hungary 3,875% 2020	XS0212993678	24.02.2020	fix	3,875	107,03	2,481	BB

Fußballaktien - seltene Erfolgsgeschichten

Sportlicher Erfolg ist bekanntermaßen schwer planbar. Investitionen in Aktien und Anleihen von Fußballvereinen sind daher riskant. Trotz der oft klangvollen Namen und den bisweil horrenden Summen, welche in der Branche umgesetzt werden, ist das Interesse der internationalen Finanzwelt am Fußball eher gering.

Dabei herrschte unter Investoren vor nicht allzu langer Zeit, kurz nach dem Platzen der Technologieblase Anfang des neuen Jahrtausends, geradezu Goldgräberstimmung. Seinerzeit wurden eigene Indizes aufgelegt, etwa der Stoxx Europe Football Index. Zwischen Juni 2003 und Januar 2005 stieg der Monatsumsatz in diesem Index auf mehr als 2 Milliarden Euro. Nach 2005 sank das Interesse allerdings deutlich. Das Umsatzvolumen beträgt heute noch nicht einmal 10 Prozent des früheren Wertes.

Der Grund hierfür dürfte die fast durchweg schlechte Entwicklung der Fußballaktien sein. Der Football Index liegt mit derzeit 86,38 Punkten fast 50 Prozent unter seinem Rekordhoch vom August 2008 – und 40 Prozent unter seinem ersten Schlussstand vom 30. April 2002. Noch verheerender ist die Kursentwicklung der meisten Einzelwerte. Von 45 europäischen Fußball-Aktien verzeichnete seit dem jeweiligen Börsenstart nur rund jede Fünfte eine positive Wertentwicklung. Mehr als jede dritte verlor dagegen mehr als 90 Prozent ihres Wertes, fast zwei Drittel büßten mehr als die Hälfte ein.

Spitzenreiter in dieser Bilanz des Schreckens sind die beiden englischen Zweitligisten FC Watford und FC Millwall. Beide Klubs zogen sich im Jahr 2011 von der Börse zurück, Watford nach zehn und Millwall nach mehr als 22 Jahren. Den beiden Vereinen war weder ein großer sportlicher noch wirtschaftlicher Erfolg beschieden. Millwall hatte in der Zeit von 1992 bis zum Delisting kein einziges Mal einen Gewinn verbucht.

dem Delisting aufgrund einer Übernahme im Jahr 2005 stieg der Kurs der Aktie im Jahresdurchschnitt um mehr als 23 Prozent. Die steigende Bekanntheit des Clubs schlug sich proportional auf den Umsatz und den Gewinn nieder. Neuerlich an die Börse, dieses Mal allerdings an der New York Stock Exchange, ging der Klub im Jahr 2012. Seitdem ist der Börsenkurs zwar einem steten Auf und Ab unterworfen, doch der Club schreibt weiterhin schwarze Zahlen, und unter dem Strich haben die Aktien seit dem erneuten Börsengang über 20 Prozent an Wert zugelegt.

Es gibt durchaus noch weitere positive Beispiele. Die Merchandising-Tochtergesellschaft des türkischen Klubs Fenerbahce Istanbul zählt etwa dazu. Beim Börsengang vor zehn Jahren erlöste der Verein 29,5 Millionen US-Dollar und war damit ein voller Erfolg. Die Aktie verzeichnete vom Start weg ein Plus. Der Kurs legte mehr als 200 Prozent zu. Dann jedoch sorgte ein Betrugsskandal dafür, dass der Europäische Fußball-Verband den Verein von der Teilnahme an der Champions League ausschloss. Der Aktienkurs sank innerhalb weniger Wochen von 100 auf 40 Euro. Im September 2013 erreichte die Talfahrt bei 23 Euro ihren vorläufigen Tiefpunkt. Seitdem scheint sich wieder ein Aufwärtstrend zu etablieren. Das liegt vor allem am nach wie vor florierenden Merchandising-Umsatz. Fenerbahce-Fans in allen Teilen der Welt, nicht nur in der Türkei, sind fleißige Käufer von Trikots, Wimpeln und Schals.

An diesen letzten Beispielen zeigt sich, dass das Potenzial für eine nachhaltige Wertentwicklung durchaus gegeben ist. Fußball ist ein florierendes Geschäft. Durch VIP-Logen und Business-Seats nehmen die Zuschauereinnahmen kontinuierlich zu. Werbeerlöse und Fanartikelverkäufe haben oft durchaus noch Spielraum nach oben. Hinzu kommen hohe Einnahmen aus der Fernsehvermarktung. Doch auch die Kosten steigen teils deutlich an: vor allem die Gehälter der Spieler und die Investitionen in moderne Infrastrukturen drücken die Profitabilität – schaffen allerdings auch wiederum neue Potenziale.

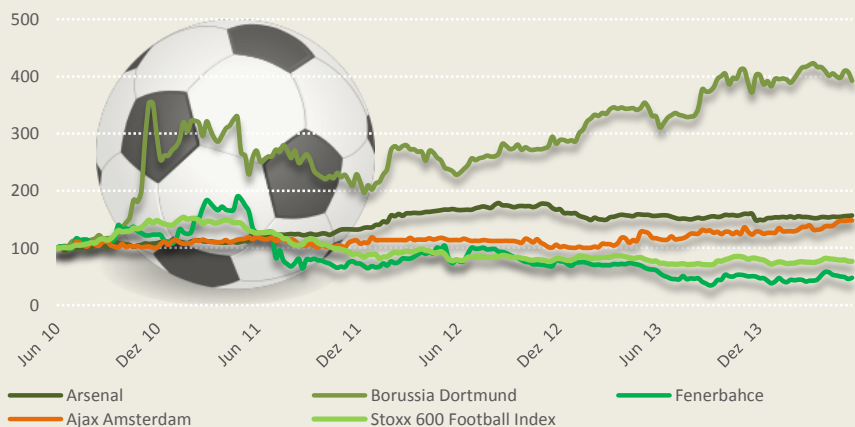
Klar formulierte Geschäftsmodelle sind daher das Um und Auf. Der portugiesische Serienmeister FC Porto etwa hat ein solches, äußerst lukratives vorzuweisen und fährt damit seit Jahren Gewinne ein. Das Prinzip: Junge Spieler mit Potenzial werden in Südamerika billig eingekauft, in Porto ausgebildet und dann nach zwei oder drei Jahren mit hohem Gewinn an europäische Spitzenvereine weiterverkauft. Im Jahr 2013 verpflichtete der Verein Spieler im Gesamtwert von 31,1 Millionen Euro und erzielte durch den Verkauf von Spielern 80,4 Millionen Euro.

In Deutschland gibt es mit Borussia Dortmund ein Beispiel für eine erfolgreiche Trendwende. Taumelte der Verein Mitte des letzten Jahrzehntes noch dem

Konkurs entgegen, hat sich die Aktie aufgrund des sportlichen und wirtschaftlichen Erfolges berappelt. Am 26. Juni diesen Jahres wird das Fußballunternehmen erstmals im SDAX geführt werden. Letztlich wurde außerdem bekannt, dass die Deutsche Bank ein Aktienpaket von zehn Prozent erwerben möchte. Analysten sehen darin ein eindeutiges Zeichen, dass die Aktie kein reines Liebhaber-Papier mehr ist.

Fußball-Aktien sind momentan ein heißes Eisen. Gerade die abschreckenden Beispiele von Wertvernichtung in der Vergangenheit mahnen zur Vorsicht. Doch das Fußballspiel ist in den vergangenen 20 Jahren nicht nur auf dem Platz dynamischer geworden, auch die Geschäftsmodelle vieler Vereine sind es. Einige der börsennotierten Clubs könnten ihren Aktionären in Zukunft viel Freude bereiten. Risiken bleiben allerdings bestehen. Anleger sollten daher nicht nur die Spielergebnisse genau im Blick behalten, sondern sich auch mit den Geschäftsberichten der Vereine auseinandersetzen. Außerdem müssen Entwicklungen auf politischer Ebene, wie etwa jene zur Finanzierung von Fußballvereinen durch die UEFA, im Blick behalten werden.

Ausgewählte Fußballaktien vs. Stoxx 600 Football



Dabei erwischte es aber nicht nur die vermeintlich kleinen Clubs. Die Aktie von Lazio Rom, immerhin ehemaliger italienischer Meister, notiert rund 97 Prozent unter ihrem Erstkurs im Mai 1998. Der Wert der Aktie des schottischen Serienmeisters Glasgow Rangers brach seit der Erstnotiz in ungefähr derselben Höhe ein. Oftmals sind es gravierende Finanzprobleme, welche die Kurse einbrechen lassen. Zumeist erholten sich die Aktienkurse davon nie wieder. Lazio Rom etwa stand 2004 kurz vor der Insolvenz, die Glasgow Rangers konnten diese im Jahr 2012 nicht mehr verhindern.

Auf der britischen Insel sind von ehemals 23 börsennotierten Vereinen nur noch drei übrig geblieben: Celtic Glasgow, Manchester United und Arsenal London. Wobei bei letzterer Aktie aufgrund des sehr sporadischen Handels kaum von einer echten Notiz gesprochen werden kann. Eine Aktie ist im Moment rund 15.225 Pfund wert.

Dennoch gibt es durchaus auch erfolgreiche Fußballaktien. Die bekannteste dürfte wohl jene von Manchester United sein. Erstmals wagte sich der Club 1991 auf das Parkett. Zwischen der Erstnotiz und

Die Inhalte dieses News-Letters dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine (können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen).

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub

Redakteur: Martin Allstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol Layout: Gruppe GUT Versand: Raiffeisenverband Südtirol